

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. Juli

1902.

Erschint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Für die im nächsten Jahr im Oberamtsbezirk Neuenbürg seitens des k. Statistischen Landesamts auszuführenden topographischen Aufnahmen sollen schon im Laufe dieses Sommers die erforderlichen Nivellements ausgeführt und behufs Festlegung von Höhenpunkten Marken an öffentlichen Gebäuden und anderen Bauten angebracht werden.

Die Gemeindebehörden erhalten die Weisung, den Beamten des k. Statistischen Landesamts, welche durch schriftliche Ermächtigung sich ausweisen werden, durch Auskunftserteilung und dergleichen Vorjchub zu leisten und denselben die Anbringung von Höhenmarken an Gemeindegebäuden zu gestatten.

Den 29. Juli 1902.

k. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nach dem Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 21. Nov. 1876 (Amtsblatt S. 306) soll auf den Ortstafeln neben der Angabe des Verwaltungsbezirks auch die Landwehrbezirkseinteilung angegeben werden. In der Bezeichnung der letzteren ist eine Aenderung eingetreten, der zufolge die Angabe im hiesigen Bezirk zu lauten haben:

Oberamt Neuenbürg
Harrdorf (Dorf, Stadt)
Bezirkskommando Calw
3. Kompagnie Neuenbürg.

Bei Anschaffung neuer Ortstafeln ist diese Aenderung zu berücksichtigen.
Den 29. Juli 1902.

k. Oberamt.
Kälber.

k. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Magdalena Huber geborene Herling, Wächterin des Hotels „z. Grafen Eberhard“ in Wildbad, wohnhaft in Dill-Weißenstein, Bez. Amts Pforzheim, wurde am 28. Juli 1902, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Aug. 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Dienstag den 26. August 1902, vormittags 10 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1902 Anzeige zu machen.

Den 29. Juli 1902.

Secretär Keller
Gerichtsschreiber des k. Amtsgerichts.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Vorfrist bis 1. März 1903 aus ihrem Gemeindevald am

Montag den 4. August 1902

168 tannene Stämme I.—V. Kl., 61 dto. Abschnitt I. u. II. Kl., 91 dto. Klöße I.—III. Kl. und 10 Buchen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.
Schielberg, den 28. Juli 1902.

Gemeinderat.
Kymann.

Forstamt Hoffstett
Post Leinach.

Submissions-Verkauf von Nadelholzstammholz.

am Samstag, 9. August, vormittags 11 Uhr

in Rehmühle aus I. Frohnwald, 10 Heuweg, 37 Hirschbrunnen, 39 Eichenhäusle, 40 Brühlbusch; II. Bergwald, 4 Tropfen, 18 Unterer Stuhberg, 50 Wolfsäckerle, 51 hint. Burghardt, 54 Vord. Burghardt, 59 Fuchshalde,

1) Laugholz:

163 St. Rotföhren mit Fm.: 72 I., 134 II., 33 III., 19 IV. Kl., 525 „ Tannen mit Fm.: 348 I., 192 II., 136 III., 105 IV., 3 V. Kl.

2) Sägholz:

231 St. mit Fm.: 89 I., 26 II., 40 III. Kl.

Dem Verkauf liegen die allgemeinen Bedingungen für schriftliche Verkäufe zu Grunde. Losverzeichnisse mit den besonderen Bedingungen, sowie Offertformularen wollen vom Forstamt bezogen, die Angebote auf die einzelnen Lose mit entsprechender Aufschrift, wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag vormittags 10 Uhr in Hoffstett eingereicht werden oder 10^{1/2} bis 11 Uhr in Rehmühle, woselbst um 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Schwarzwälder auszüge sind vom k. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Woche vom 4. August bis 9. August die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad von Rothenbach gegen Neuenbürg befahren und bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstraße vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 28. Juli 1902.

k. Straßenbau-Inspektion.
J. B. Reg.-Baumeister Hödlh.

Privat-Anzeigen.

Letztmalige Aufforderung.

Ich fordere meine Schuldner nochmals auf, den Schuldenbetrug längstens bis 5. August ds. Js. an mich zu bezahlen, da von dieser Zeit an unnachlässig gerichtlich vorgegangen wird.

Höfen a. Enz, den 22. Juli 1902.

Heinrich Bodamer,
gemischtes Waren-Geschäft.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher

wohnt jetzt bei

Hrn. Karl Haist, Bäcker

hier und empfiehlt sich seiner werthen Kundschaft von Stadt und Land aufs Beste.

Achtungsvoll
D. Obige.



C. Büxenstein Nachf.,
Neuenbürg

empfehl:

**Einmachgläser und
Töpfe,**

Brauntweinkolben

lose und mit Strohgeseht.

Demjohns (Weiden umflochtene
Kolben)

Fruchtbrauntweine,

von 70 Pfg. an das Liter.

Ia. Feinsprit 95°

in nur bester Ware unter Zusicher-
ung reellster Bedienung.

Ein elegant gebauter

Vittoriawagen,

leicht und noch gut erhalten, ein-
und zweispännig, mit abnehmbarem
Kutscherbod., preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Es werden hierdurch

jämmtliche Ladenbesitzer

auf Samstag Abend 8 Uhr zu einer
Besprechung betr. 8 Uhr Laden-
schluß in die Wirtschaft von Karl
Pfrommer eingeladen.

Der Einberufer.

Gräfenhausen.

Mein Halbhund,

braun und weiß, auf den Namen
„Nero“ gehend hat sich verlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Schmiedm. Söhnle.

Neue nach dem Bürgerl. Gejez-
buch eingerichtete

Formulare:

**Kaufverträge,
Lehrverträge,
Schuld- und Bürgscheine,
Abzahlungsverträge,
General-Vollmachten,**
zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen, innen heizbaren

Kochofen

hat billig abzugeben

Gottlob Blach, Senfenschmied.

Ein Versuch

mit **Haushaltsfamilienseife** 6 Stk. 60 Pf.
und **Ainderbadeseife** 3 50
von der **Prei-Lilien-Parfümerie** Berlin
befriedigt durch Milde und Sparbarkeit
im Gebrauch den weitgehendsten Anspruch.
Zu haben in der Apotheke **Neuenbürg**
und **Herrenalb**.

Ratten,

Mäuse, tötet „**Ackerlon**“ schnell
und sicher, ohne Giftschein erhältlich.
Packete zu 30 u. 60 Pf. in den Apotheken
Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Von der evangel. Oberschulbehörde ist die
Schulstelle in Ohsenberg, Bez. Heidenheim,
dem Unterlehrer Karl Ushöfer in Otten-
hausen übertragen worden.

Neuenbürg, 25. Juli. Das soeben er-
schienene Blatt Nr. 7, Zulnummer der Blätter
„Aus dem Schwarzwald“, ist, wie die zuvor
erschienenen Nummern, reichhaltig in Text und
Bild. Mit scharfem, treffendem Strich wird das
Leben und Treiben derer von „Geroldsee“ ge-
zeichnet. Einige flotte Federzeichnungen aus
geübter Hand führen uns an die Bahnlinie
Schopfloch—Freudenstadt und der beigelegte
Text giebt zugleich Aufschluß über die Schwierig-
keit des Bahnbaus auf dieser Strecke. Hirsch-
horn verjagt uns an den unteren Neckar. Nicht
nur die hübschen Bilder aus dem idyllischen
Mohnbachtal, sondern auch der mit gutem
Humor geschilderte Ausflug auf den Farnkopf,
den „Rigi des Schwarzwalds“, ziehen den
Naturfreund mit Macht aus der dumpfen Arbeits-
stube hinaus in Gottes freie Natur. Einige
hübsche Stimmungsgebilde bringen uns den
Naturfreund und Naturdichter Chr. Wagner aus
Warmbronn in angenehme Erinnerung. Auch
von 2 neu entstandenen Bezirksvereinen Schwem-
ningen a. N. und Kottweil kann die Nummer
berichten. Aus dem Kassenbericht und der Mit-
gliederliste ist ein erfreulicher Zuwachs an Mit-
gliedern zu ersehen, damit ein Beweis, daß das
Interesse für die Ziele des Würt. Schwarz-
waldvereins unter den einheimischen Touristen
in stetem und erfreulichem Wachsen begriffen ist.

Wildbad, 28. Juli. (Korr.) Am gestrigen
Sonntag konnte die schon auf den 20. Juli fest-
gesetzte große Beleuchtung der Enzanlagen
verbunden mit Feuerwerk stattfinden. Gott
Pluvius hatte Einsehen und hielt mit seinem
Nas gerade so lange zurück, bis das Feuerwerk
abgebrannt war und die überaus zahlreichen
Zuschauer, welche sich an diesem großartig prächtigen
Schauspiel ergötzt hatten, ihre Behausungen
aufgefunden hatten. Schon die Beleuchtung der
Enzanlagen, des Enzifers und insbesondere des
Charlottenwegs bot dem entzückten Auge einen
so malerischen, orientalischn-prächtigen Anblick dar,
daß man sich in einen der Feengärten von
„Tausend und Eine Nacht“ versetzt glaubte, und
hätte an sich schon genügt, die weitgehendsten
Ansprüche zu befriedigen. Dazu kam aber noch
ein großartiges, abwechslungsreiches Feuerwerk,
dessen Beginn durch 3 gewaltige Kanonenschläge
und 10 Signalkraketen angekündigt wurde. Gleich
darauf erschien die ganze dem Zuschauer sich
darbietende Front in schönster bengalischer Be-
leuchtung. Wie scharf hob sich nicht von mildem
grünlichem Licht umflossen jedes Blättchen und
jede Tannennadel ab, um gleich darauf, wie
vom Feuertrot beschienen, in Rot zu erglühen!
Weich überwältigenden Eindruck mochten nicht
die Brillantfontainen, die ihre goldschimmernden
Feuerströme ausgossen und die Räder mit ihren
farbigen Lichtern, während Bomben, Schwärmer
und Frösche ein Geknatter und Getöse verur-
sachten, als ob Infanterie und Artillerie ein
heftiges Treffen eröffneten! Von den 7 Haupt-
bildern heben wir als besonders originell den
„Storch im Lichtfeuer“, der auf dem Seile
lief, den „Tanz eines Bauernbuben und

Bauernmädchens“ und „Graf Eberhards
Flucht“ hervor, durchweg eigenste Erfindungen
des Pyrotechnikers Fischer in Kleebronn, der
durch die Anordnung und Ausführung dieses
Feuerwerks seinen alten guten Ruf aufs neue
befestigt hat. Der R. Vadorwaltung aber wird
für die Veranstaltung dieser gelungenen Beleuch-
tung jeder Zuschauer wohlverdienten Dank zollen.
— Leider ist das Feuerwerk nicht ohne einen
schweren Unglücksfall abgelaufen. Wie wir
hören, wurde ein Arbeiter, der nach Schluß des
Feuerwerks unterjuchte, ob sich alles entladen
habe, durch ein sich bei dieser Prüfung erst ent-
zündetes Feuerwerk schwer verletzt. (Anm. d. Red.
Nach einer Notiz im Wildb. Anz. ist der Ver-
unglückte der Geschäftsführer des Pyrotechnikers
Fischer, Wilh. Wägner, dem durch einen Schuß
eines Feuerwerkkörpers das rechte Auge ausge-
risen wurde. Ob das linke Auge des unglück-
lichen, bedauernswerten Mannes erhalten werden
kann, ist noch zweifelhaft. V. ist Vater von
5 Kindern, dem sich die allgemeine Teilnahme
zuwendet.)

Calw, 27. Juli. Die heute Sonntag nach-
mittag 5 Uhr erfolgte Beisetzungsfeierlichkeit für
den so rasch aus dem Leben geschiedenen Stadt-
schalttheiß Haffner gestaltete sich zu einer er-
hebenden Kundgebung der Dankbarkeit und Ver-
ehrung. Dem reich mit Palmen und Lorbeer
geschmückten Sarge folgten die städtischen Beamten
und Kollegien, die Deputationen auswärtiger
Gesellschaften, die Ortsvorsteher des Bezirks, die
Leidtragenden, die Staatsbeamten, der Viederkranz,
der Veteranenverein, das Bezirkskommando und
eine überaus große Zahl leidtragender Bewohner
von Stadt und Bezirk. Die Stadtkapelle hatte
die Trauermusik übernommen, der Viederkranz
sang vor dem Trauerhause und am Grabe. Die
tiefempfundene Grabrede hielt Hr. Dehan Koos.
Im Namen der Amtskorporation widmete Hr.
Regierungsrat Voelter dem Verstorbenen wech-
mütige Worte größter Dankbarkeit und Aner-
kennung, im Auftrag der Handelskammer sprach
Hr. Kommerzienrat Zoepf, im Auftrag des
Verwaltungsrates der Pensionskasse für Körper-
schaftsbeamte Hr. Regierungsrat Seiz, im Namen
des Ausschusses des Körperschaftsbeamtenvereins
Hr. Stadtschalttheiß Allinger in Göppingen, im
Auftrag der Fraktion der deutschen Partei im
Landtag Hr. Landtagsabgeordneter Weiß in
Ottenhausen, im Namen der Kreditbank für
Landwirtschaft und Gewerbe Hr. Kaufmann
Kraushaar, im Namen der bürgerl. Kollegien
Hr. Gemeinderat Bühner, im Auftrag der städt.
Beamten und Angestellten Hr. Stadtschreiber Schütz,
im Namen des Veteranenvereins Hr. Vädter-
meister Seeger und im Auftrag der Handelsschule
ein Schüler dieser Anstalt.

Calw, 25. Juli. (Jagdunfall.) Forstamt-
mann Schmitt-Hirau bemerkt zu dem Bericht
über den Jagdunfall: Thatsache ist, daß ich an
dem betreffenden Abend gegen 9/9 Uhr auf
einen Bod, der auf eine Entfernung von 80 m
von mir äste, schoß. Infolge eines unglücklichen
Verhängnisses traf meine Kugel den Forstwart
Möhle, der sich ohne mein Wissen in einer Ent-
fernung von 150 m im Waldtrauf aufgestellt
hatte. Da ein Verschußen meinerseits nicht vor-
liegt, und die Verletzung nicht gefährlich ist, war
eine gerichtliche Verfolgung ausgeschlossen.

Teinach, 29. Juli. Nach langem Weiden
verschied hier erst 39 Jahr alt Gottlieb Andler
z. „Hirsch“.

Deckenpfronn, 27. Juli. In der Nacht
von gestern auf heute zog über unsere Markung
ein ziemlich heftiges Gewitter, das den längst
erwarteten Regen brachte. Auf der Markung
Gillingen fiel leider Hagel, der bedeutenden
Schaden unter den Feldfrüchten verursachte.
Nach oberflächlicher Schätzung soll derselbe bis
zu 50% betragen. (C. W.)

Nagold, 28. Juli. Der heute hier abge-
haltene Schweinemarkt war stark befahren; aber
es fehlte an Käusern. Zufgeführt wurden 73
Stück Saugschweine, wovon nur 29 Stück ver-
kauft wurden. Der Preis betrug 29—37 M.
pro Paar.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat die diesjährige
Nordlandsfahrt wieder beendet, am Sonntag
Abend traf er an Bord der „Hohenzollern“ in
Sahnis auf der Insel Rügen ein. Den letzten
Teil der Heimreise legte der Kaiser von Bergen
aus direkt in ununterbrochener Fahrt zurück.
— Die ursprünglichen Dispositionen für den zu An-
fang September geplanten Besuch des Kaisers
und der Kaiserin in der Stadt Posen anläß-
lich der diesjährigen Kaisermanöver zwischen dem
3. und dem 5. Armeekorps sollen abgeändert
worden sein. Es bleibt zunächst abzuwarten,
was es mit diesen Behauptungen für eine Be-
wandnis hat; vielleicht handelt es sich nur um
müßige Vermutungen, die auf dem an den Kaiser
von polnischer Seite mittelbar gerichteten Ersuchen,
seinen Besuch in Posen bis zum nächsten Jahr
verschieben zu wollen, zu beruhen scheinen.

Berlin, 28. Juli. Der „Nationalztg.“
zufolge wird der Kaiser Wilhelm dem Baren
nach den bisher vorliegenden Meldungen in den
Tagen vom 6. bis 8. August auf der Reede
von Reval aus Anlaß der russischen Flotten-
manöver einen Besuch abstaten.

Zur Stellungnahme der badischen Re-
gierung zum Zolltarifentwurf wird jetzt
von Karlsruhe aus offiziöserseits erklärt, dieselbe
lege auf das Zustandekommen des Zolltarifs,
wie er aus den Beratungen der verbündeten
Regierungen hervorgegangen sei, den höchsten
Wert. Offenbar ist dieses Dementi dazu be-
stimmt, allen Mutmaßungen über eine besondere
Stellungnahme Badens in der Zolltariffrage,
wie derartige Erörterungen in einem Teile der
Tagespresse in Anknüpfung an den Zwischenfall
in der Zolltarifkommission zwischen dem Staats-
sekretär Grafen Posadowsky und dem badischen
Ministerialdirektor Scherer angestellt worden sind,
die Spitze abzubreaken.

Donauwörth, 28. Juli. Ein harter
Schlag hat die fürstliche Familie getroffen.
Vorgestern mittag stürzte der Erbprinz, als er
sich vor dem fürstlichen Palais mit Radfahren
vergnügte, so unglücklich, daß er einen Schädel-
bruch erlitt. Professor Hofmeister-Ebingen
wurde telegraphisch gerufen und traf abends 6
Uhr mittels Extrazugs hier ein. Der Patient
verbrachte eine ruhige Nacht; sein Befinden be-
rechtigt zur Hoffnung auf Genesung.

Berlin, 28. Juli. Zu der für den 9. Aug.
geplanten Krönung des Königs Edward wird
dem Lokalanzeiger aus London gemeldet: Ob-



9. inen heizbaren
en
fenschmied.
ud
6 Stk. 60 Pf.
3 50
merie Berlin
ab Sportamt
idsten Anspruch
e Neuenbürg

n,
lon" schnell
ein erhältlich.
den Apotheken
u. Wildbad

ngem Leiden
thilf Andler
n der Nacht
ere Markung
s den längst
er Markung
bedeutenden
verursachte.
derfelbe bis
(C. W.)
e hier abge-
fahren; aber
wurden 73
9 Stück ver-
29—37 M

diesjährige
am Sonntag
anzollern" in
Den letzten
von Bergen
rt zurück.
e den zu An-
des Kaisers
fen anläß-
wischen dem
abgeändert
abzuwarten,
ür eine Be-
sch nur um
n den Kaiser
ten Eruchen,
ächsten Jahr
heinen.
ationalztg."
n dem Baren
ngen in den
der Rede
hen Flotten-

ichen Ne-
f wird jetzt
lärt, dieselbe
Zolltarif,
verbündeten
den höchsten
ti dazu be-
ne besondere
olltariffrage,
n Teile der
Zwischenfall
dem Staats-
dem badischen
worden sind,
Ein harter
e getroffen.
inz, als er
Radfahren
en Schädel-
e Tübingen
f abends 8
Der Patient
Befinden be-

den 9. Aug.
duard wird
eldet: Ob-

wohl Lord Rister, der bei der Operation des Königs konsultativ mitgewirkt hat, gestern abend im Laufe einer im Athenäumklub gehaltenen Rede erklärte, er halte die Wahl des 9. August zum Krönungstermin nicht für unvorsichtig und übereilt, bestehen in Hofkreisen starke Zweifel, ob es möglich sein wird, die Feier an dem genannten Tage zu absolvieren, ohne geradezu das Leben des Königs aufs Spiel zu setzen. Angesichts seines gegenwärtigen Zustandes scheinen diese Zweifel nur zu berechtigt. Der König hat bis heute noch keinen Schritt gehen können. Die Zeremonie ist zwar nach Möglichkeit abgeklärt worden und der Bischof von Winchester begiebt sich heute nach Cowes, um die königliche Genehmigung für die in Aussicht genommene Krönung einzuholen. Immerhin aber wird der König während der anderthalbstündigen Zeremonie etwa 500 Fuß weit gehen und mehrere Stufen zu steigen haben und ob er dazu oben- drein unter der Last des schweren goldgewirkten Krönungsmantels heute über 14 Tage imstande sein wird, erscheint mehr als fraglich. Thatsache ist, daß in der Hofgesellschaft Unjumenen darauf gewettet worden sind, daß im letzten Augenblicke ein nochmaliger Aufschub der Feier sich als notwendig erweisen wird.

Graz, 27. Juli. Das dritte Sängerbundessfest wurde gestern nachmittag mit einem Festkonzert in der Industriehalle eröffnet. Nachdem der Bürgermeister Dr. Graf die Teilnehmer begrüßt hatte, sprach Professor Sellert aus Leipzig über das Deutschum. Abends war die Stadt und die Umgebung glänzend illuminiert. Das Verbot der Teilnahme der Offiziere und Soldaten erfolgte, weil der Festauschuss es ablehnte, das Verlangen des Korpskommandos zu erfüllen, sämtliche schwarz-rot-goldene Flaggen einzuziehen und er auch auf die Mitwirkung der Kapelle des böhmischen Infanterie-Regiments verzichtete, mit der Motivierung, daß das Fest ein rein deutsches sei. Bei dem gestrigen Konzert wirkte die Kapelle des 3. bayer. Fuhrartillerie-Regiments aus München mit. Der Sängereinzug am Sonntag, an dem über 12000 Sängerteilnahmen, ist glänzend verlaufen. Abends war großer Kommerz, an dem u. a. der Bürgermeister Dr. Graf teilnahm. — Wegen des Verhaltens der Militärbehörden, welche der Grazer Garnison verboten, bis 9 Uhr abends die Kasernen zu verlassen, wird seitens der Vertreter der Stadt und des Landes Protest erhoben werden.

Graz, 26. Juli. Die internationale Sachverständigenkonferenz für Wetterstiefen hat gestern die Beratung über die Wirksamkeit des Hagelwetterstiefens beendet. Die Mehrzahl der Sachverständigen ist der Ansicht, daß die Frage zur Zeit noch als unentschieden bezeichnet werden muß und daß die bisher gemachten Erfahrungen wenig Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis übrig lassen. Bei der Beratung der Frage, welcher Weg am sichersten zur Erreichung eines günstigen Resultats führe, nahm die Konferenz mehrere Anträge an. Jedes Hagelwetter soll in Zukunft auf das genaueste beobachtet und Mitteilungen über die erzielten Schießergebnisse gemacht werden nach dem Muster der als nachahmenswert bezeichneten Station Castel Franjo in Italien. Auch wurde eine intensivere Beteiligung der meteorologischen Institute an den Wetterstudien für notwendig erachtet.

Leipzig. Die Kosten im Leipziger Bankprozeß betragen nach den bisherigen Feststellungen rund 65000 M.

Karlsruhe, 26. Juli. Die Residenzstadt Karlsruhe ist den 100000 ganz nahe; am 1. Juli betrug ihre Einwohnerzahl 99914. — Der Forstmeister a. D. Adolf Schridel ist hier im Alter von 75 Jahren gestorben. — Die Witwe des Regierungsdirektors Fieser, Frau Emma geb. Neuter, ist im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Sie war die Mutter des Freiburger Landgerichtspräsidenten Dr. Emil Fieser und des Oberbaurats Otto Fieser.

Köln, 27. Juli. Gestern richtete ein Sturm in den nördlichen Teilen der Rheinprovinz arge Verwüstungen und Unglücksfälle an. In Aachen und Umgegend wütete der Orkan mit der größten Heftigkeit, stürzte Schornsteine um und deckte Dächer ab. Beim Beginn des Sturmes wurden

in Aachen erdbebenartige Erscheinungen verspürt. Bei Stolberg wurden mehrere Personen unter den Trümmern eines einstürzenden Portales begraben und zum Teil schwer verletzt. In dem Weismeyer und Hambacher Wald bei Jülich wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die 500jährige Linde in Eilendorf wurde vernichtet. Der durch den Hagelschlag angerichtete Schaden läßt sich jetzt noch gar nicht übersehen.

München, 28. Juli. Das malerisch gelegene und wohlbekannte Kirchlein in St. Heinrich bei Seeshaupt am Starnberger See ist gestern abend durch einen Blitzschlag entzündet worden. Sämtliche Holzteile wurden eingäschert. Auch sonst richtete das schwere Gewitter gestern abend in Südbayern vielfachen Schaden an. Das ganze Inn- und Isarthal wurde vom Hagelschlag verwüstet.

Neustadt a. H., 27. Juli. Endlich erwischt wurde gestern abend der Dieb, der in den letzten Wochen auf dem hiesigen Bahnhof wiederholt in den Gültwagen Reiseförbe plünderte, einmal sogar in den Güterschuppen selbst eindrang und dort 10 Reiseförbe erbrach. Es ist ein Bahnarbeiter namens Daniel Haupler aus Weidenthal. Er ging in die Falle, die ihm die Bahnhöfbehörde gestellt. Man ließ nämlich einen Gültwagen absichtlich offen auf der Strecke stehen und stellte darin eine Wache auf. Gegen 11 Uhr nachts kam der Dieb in den Wagen und wurde gefaßt. Der Dieb trug auf seinem Körper einen Teil der kürzlich gestohlenen Frauenunterkleider.

Vom Reichslande. In Jägerkreisen rechnet man auf eine gute Hühnerjagd in diesem Herbst. Die Vögel sind sehr zahlreich und stark.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Juli. Das Kollegialmitglied der Domänenverwaltung, Baudirektor Karl v. Sauter, Ehrenbürger von Freudenstadt ist im Alter von 63 Jahren gestorben. — Zu Billingen starb im Alter von 70 Jahren der Forstreferent Hofkammerdirektor Ernst v. Gänzlner von hier, Verwalter des Hofkammerreviers Feuerbach und Vorstand des württ. Forstvereins. Gänzlner war in den 1860 Jahren Revierförster in Calmbach.

Stuttgart, 26. Juli. Minister von Bischof hat, wie die Schwäbische Tagwacht mitteilt, die gegen den Freiherren von Müsch, der sich gegenwärtig wieder in Württemberg aufhält, verhängte Wärbegleitung aufgehoben und auch die Aufhebung des Einweisungsbeschlusses in einiger Zeit in Aussicht gestellt.

Ulm, 25. Juli. Zur Jahrestagung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten kamen heute hier etwa 300 Mitglieder zusammen. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim, teilte mit, daß der bisherige Vereinsvorsitzende Hartmann-Freudenstadt sein Amt nach 18jähriger Thätigkeit niedergelegt habe und eine Wiederwahl nicht mehr annehme. Als erster Referent sprach Oberbürgermeister Wagner-Ulm über die beabsichtigten Änderungen an dem Gebäudebrandversicherungsgesetz. Stadtschultheiß Lehner-Lausen a. N. behandelte die Novelle zum Gesetz über die Bewirtschaftung der Waldungen der Gemeinden und Stiftungen u. und Oberamtsparlasser Raft-Cannstatt die Wohnungspolitik der Gemeinden. Aus den Wahlen ging Oberbürgermeister Wagner als Vereinsvorsitzender einstimmig hervor.

Die evang. Arbeitervereine Württembergs sind laut Bekanntmachung in der „Württ. Arb.-Ztg.“ aus dem Gesamtverband deutscher evang. Arbeitervereine ausgetreten infolge der Haltung des letzteren in der Raumannfrage, in der sie einen tatsächlichen Bruch mit dem Grundsatz freier sozialer Betätigung der Arbeiterschaft erblickten.

Heidenheim, 25. Juli. Soll der Landwirt die Dreifelderwirtschaft beibehalten, oder zur Vierfelderwirtschaft übergehen? Ueber diese Frage sprach der Wanderlehrer Kranz aus Neuffen in Dettingen-Heidenheim. Nach des Redners langjährigen Erfahrungen ist es verkehrt, die bisherige Dreifelderwirtschaft beizubehalten. Weil die Halmsfrucht (Sommer- und Winterfrucht) ihre ganze Nahrung dem Boden entnimmt, so ist es unzumutbar, 2 Getreidearten wie seither nacheinander zu bauen. Es

sollte darum eine Haad- oder Blattfrucht dazwischen angebaut, also die überall eingebürgerte Dreifelderwirtschaft verlassen und, wenn man kein abgeschlossenes, arrondiertes Gut hat, so daß man die 6., 7. oder Vierfelderwirtschaft einführen kann, zur Vierfelderwirtschaft übergegangen werden, bei welcher nicht Halmsfrucht auf Halmsfrucht folgt, sondern dazwischen eine Blatt- oder Haadfrucht angepflanzt wird, dies schon des immer mehr überhand nehmenden Unkrauts wegen, das bei pünktlicher Feldbearbeitung nach und nach ganz beseitigt wird. Als Blattfrüchte werden empfohlen: Wicken, Linsen, Acker-Feld- und Konjervebohnen, namentlich aber die Erbse. Sie giebt eine reichliche Ernte für Tisch und Stall, wird nicht krank wie die Kartoffel, erschöpft auch den Boden weniger, weil ihre breiten Blätter sehr viel Stickstoff der Luft entnehmen, was man an einem am Boden liegenden Stengel, der an seinem unteren Teil abgestorben ist, während die Spitze noch weiter lebt, deutlich sehen kann. Weil sie den Boden ganz deckt, hindert sie das Aufkommen des Unkrauts und weil sie Stickstoff sammelt, ist sie eine treffliche Vorfrucht für Sommer- und Wintergetreide. Und weil die Erbse sehr stickstoffhaltig ist, so ist sie als Nahrung für Menschen und Tiere von hoher Bedeutung. Sie wäre ein Erfolg für das aus dem Auslande eingeführte Welschhorn (in Deutschland jährlich 126 Mill. Mark.) Nachdem der Redner praktische Winke über den Anbau der Erbse gegeben, ging er über zur Rindvieh- und Schweinezucht.

Maulbronn, 28. Juli. Unsere Meldung vom 22. über die Amtsenthebung des Bahnexpediten Wolf ist dahin richtig zu stellen, daß eine Untersuchung gegen ihn wegen der in seiner Kasse zu Tage getretenen Unregelmäßigkeiten nicht eingeleitet worden ist.

Tübingen, 29. Juli. Durch eine Acetylenexplosion ist gestern ein Knecht im Bad Innau verunglückt. Derselbe erlitt so schwere äußere und innere Verletzungen, daß er die in der chirurgischen Klinik, wohin er überführt worden, nach einigen Stunden erlag.

Horb, 29. Juli. Gestern abend kam mit dem um 4³⁰ Uhr in Eutingen fälligen Zug aus Sulz a. N. kommend ein Ehepaar aus Liebelsberg bei Calw an. Der Mann lagte im Wartsaal über Unwohlsein, fiel um und war sofort tot.

Riebingen a. N., Oa. Rottenburg. Unser Ort wird nun hoffentlich auch von den Fortschritten auf dem Gebiet des Beleuchtungsweins durch Einführung des elektrischen Lichts Nutzen ziehen. Die vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Jungbans und Th. Haller in Schramberg erbauen eine große Wasserwerksanlage am Neckar zur Erzeugung elektrischen Lichts und elektrischer Kraft. Die Arbeiten schreiten dank der günstigen Witterung rüstig vorwärts. Das Wasserwerk wird nach den Plänen und unter der Leitung des Prof. Maurer in Stuttgart erbaut.

Oßweil, 28. Juli. Die auf 2. August anberaumte Amtseinführung des Schultheißen Eiter wurde laut „Ludwigsburger Volksztg.“ verschoben, da beim Ministerium ein Protest gegen die Bestätigung Eiters zum Schultheißen von Oßweil eingelaufen ist.

In Grohsapach wurden dem Löwenwirt aus einer Kommode 1300 M. gestohlen.

Ellwangen, 28. Juli. Ansehnliche Holzdiebstähle auf unsern allgemeinen Holzlagerplätzen, bei denen insbesondere Bierbrauer und Bäcker in Mitleidenschaft gezogen wurden, führten laut „Tagstz.“ endlich auf die Spur des Thäters, der in der Person des Holzhändlers Kl. zur Anzeige und gerichtlichen Untersuchung kam, wobei sich ganz überraschende Resultate ergaben.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse] Bericht vom 28. Juli von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Bodensenslauf waren die Forderungen für amerikanischen Weizen etwas ermäßigt. Geschäfte von Belang kamen indessen nicht zu stande und beschränkten sich hauptsächlich auf prompte Waten, da der Preis verhältnismäßig noch hoch ist. Die Offerte von Russland sind ziemlich knapp und von Rumänien nicht drängend, Preise behauptet. Hier besteht für effektive Ware gute Kauflust. Die Vorräte sind ziemlich gelichtet. — Weizenreise pr. 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M — 1 bis 29 M 50 J, Nr. 1: 27 M — 1 bis 27 M 50 J, Nr. 2: 25 M 50 J bis 26 M — 1, Nr. 3: 24 M — 1 bis 24 M 50 J, Nr. 4: 21 M — 1 bis 21 M 50 J. Suppengries 29 M — 1 bis 29 M 50 J. Kleie 9 M 50 J.

Ausland.

In Paris nehmen die Straßentravalle anlässlich der Schließung der Ordenschulen ihren Fortgang. Namentlich ging es am Sonntag wieder äußerst lebhaft zu. Auf dem Concordeplatz kam es nachmittags zu mehreren Zusammenstößen zwischen Anhängern der Congregationen und Sozialisten, auch auf den Champs Elysees, ereigneten sich Prügeleien zwischen beiden Parteien. Weitere Tumulte fanden in der Avenue Gabrielle, an der Ecke der Rue Royale und an noch anderen Punkten statt. Die Polizei griff überall, wo es Not that, energisch ein und trieb die sich balgenden Haufen schließlich auseinander, ohne daß die Aufrührer, soweit sich die Meldungen vom Sonntag hierüber übersehen lassen, einen bedrohlicheren Charakter angenommen hätten. Auch in der Provinz rührt wegen der Schließung der Ordenschulen fort; z. B. wurden vom Sonntag auch aus Lyon und Lille Aufrührer gemeldet.

Die in Ägypten aufgetretene Cholera-epidemie grassiert namentlich in Kairo, wo am Sonntag 52 neue Cholerafälle festgestellt worden sind. Bei dem starken Verkehr von den ägyptischen Hafenplätzen nach Europa liegt jedenfalls die Gefahr einer Verschleppung der gefährlichen Seuche aus dem Pharaonenlande nach Europa nahe genug.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

Die Nacht war herabgeunken.
Millionen Sterne funkelten am Himmel und der Mond übergoß die träumende Erde mit zauberischem Glanze.
Die Nachtigall sang so süß, so weh auf dem St. Annenfriedhof. Es klang wie Weinen der Liebe auf den Gräbern.
Zwischen den Gräberreihen schwebte wie ein Schatten ein junges Mädchen dahin — Marie.
Ihre Lippen bewegten sich im leisen Gebet.
„O Gott, offenbare Du Kurt's Unschuld und gib, Du Wundermächtiger, daß die große Liebe, die mein Herz, die sein Herz erfüllt, vor dem Altar einst ihre Weihe finden möge.“
Sie fühlte sich nach diesem Gebet wunderbar gestärkt, ihre Augen leuchteten ein Strahl freudiger Zuversicht.
Sie blieb stehen und lauschte minutenlang. Nichts unterbrach die Stille als das Rauschen der Bäume.
Sie ging weiter, kam an das Grab, worin Kurt seiner Erldjung durch sie harrete.
Sie kniete nieder, nahm ein Brett von dem Grabe und rief leise hinunter: „Kurt! Kurt!“
„Bist Du da, Marie, mein Engel?“ tönte es zurück.
„Ja, ich bin's, Deine Marie, Du Armer!“
„O Marie, wie hab' ich mich nach Dir geseht! Im Grabe wohnt das Grauen.“
„Komm, steige empor! Du mußt an einen andern Ort!“
Dabei streckte sie ihm die Hand entgegen, ein hilfreicher Engel.
Er ergriff die kleine, weiche Hand und drückte sie an die Lippen. In wenigen Augenblicken hatte er das Grab verlassen.
„Kurt, wir müssen gehen, er seufzte und fragte schauernd:
„Zu Vater und Mutter?“
„Ja, Kurt!“ Zu Vater und Mutter! Weil Du rein bist von aller Schuld, kannst Du ohne Grauen bei Deinen Eltern schlafen im Hause des Todes!“
„Marie,“ rief er aus und erhob die Rechte gen Himmel, „ich schwöre Dir bei dem ewigen Gott dort droben, der jetzt mit Millionen Sternenaugen auf uns niederblickt, daß ich unschuldig am Tode meiner Mutter bin!“
„Gott weiß, daß Du unschuldig bist!“ jagte Marie. „Er, der Allmächtige, wird Dich erretten.“
Hand in Hand schritten sie dahin, leise und vorsichtig, im Schatten der Friedhofsmauer.
Sie blieben vor der Totengruft Derer von Bärenfeld stehen.
Erbebend blickte Kurt in die Kapelle, hinab in die Gruft.

„Da schlafen meine Eltern, meine Ahnen!“ klang's von Kurt's Lippen. „Mir ist es, als halle aus der Tiefe ein Ruf zu mir herauf: Willkommen, Du Letzter unjeres Stammes!“

Durch das in den Boden eingelassene Gitter fiel das Mondlicht in die Totengruft und wob ein bleiches Strahlenetz über die Särge.

Marie öffnete mit einem Schlüssel, den sie aus der Schlafkammer ihres Vaters mitgenommen hatte, die Pforte.

Leise knarrte sie in den Angeln.

Beide traten in die Halle.

Das Mondlicht flutete hell herein; der Boden und die Wände von getüpfeltem weißem Marmor leuchteten wie frischgefallener Schnee.

Das Gitter, das die Gruft verschloß, war nur lose in den Boden gelassen, bewegte sich an der einen Seite in Angeln und konnte an einem Ringe emporgehoben werden.

Kurt öffnete das Gitter.

Sie starrten in eine dunkle Tiefe.

Dort unten, wo sich Sarg an Sarg reihte, wollte ein Lebender seine Wohnung aufschlagen.

Ja, wenn der Mensch im Leben den Frieden nicht finden kann, flüchtet er zu den Toten.

Marie konnte sich jetzt eines leisen Schauers nicht erwehren, als sie in die Gruft, die schwarze, hinabblickte.

Dort sollte er, ihr Geliebter, tage-, vielleicht wochenlang allein, einsam weilen.

„Marie,“ sagte Kurt, indem er ihre Hand an sein Herz presste, „Marie, Sorge, wache über mich, wenn ich da unten bin! Komme so oft als möglich! Komme, ich bitte Dich, jede Nacht und flütere mir ein Wort des Trostes zu!“

„Ja,“ beteuerte Marie, „jede Nacht will ich zu Dir kommen, Dir Speise und Trank bringen, daß Du nicht verschmachtet, Dir Trost zusprechen und Dich von allem in Kenntnis setzen, was Dich betrifft.“

In die Gruft führte fast senkrecht eine schmale, eiserne Treppe hinab.

„Geh! Geh!“ drängte Marie, indem sie ihm den letzten Kuß auf die bleichen Lippen drückte.

„Lebe wohl,“ sprach er tonlos und in seinen Augen glänzten große Thränen. „Lebe wohl, Geliebte!“

Dann wandte er sich ab und stieg in die Tiefe.

„Ich komme, Vater, ich komme, Mutter!“ zitterte es von seinen Lippen.

Marie stand da, die Hände krampfhaft an den Büsen gepreßt und sah ihm nach.

Noch einmal klang es zurück in süßem Tone: „Marie!“ — dann verschwand er in den schauerlichen, tiefen Gruft.

„Schließe!“ so schallte es dumpf herauf wie eine hohle Geisterstimme.

„Gott schütze Dich!“ antwortete Marie, dann legte sie das Gitter über die Oeffnung.

Sie trat aus der Halle, verschloß die Pforte und begab sich nach Hause.

Sie schlich sich in das Schlafkammerchen ihres Vaters, der noch im tiefen Schlafe lag und hing den Schlüssel wieder an die Wand.

Darauf suchte sie selbst ihr Kammerchen auf.

Aber sie war zu aufgereggt, sie konnte nicht schlafen. Erst gegen Morgen schloß ein bleierner Schlaf ihre müden brennenden Augenlider, aber bald erwachte sie wieder und erhob sich.

Ihr Vater, der alte Bertram, war soeben aufgestanden.

Sie ging zu ihm, erzählte ihm alles, weigerte ihn in die Flucht Kurt's ein.

Nachdenklich schwieg der alte Bertram, als sie geendet hatte.

Sie konnte das unheimliche Schweigen nicht länger ertragen.

„Vater, sprich doch nur ein einziges Wort!“ flehte sie.

Da strich er sich seufzend über die gefurchte Stirn.

„Ich will schweigen über das Geheimnis, wo Du Kurt verborgen hast . . . Ich glaube auch an seine Unschuld . . . Gott schütze ihn und Dich, uns alle! — Ach, ich ahne, schwere Prüfungen stehen uns bevor . . .“

Thränen erstikten seine Stimme.

Marie küßte stumm seine Hand.

Für die Gefühle, welche ihr Herz durchströmten, hätte sie doch keinen Ausdruck gefunden.

Vermischtes.

In Reichenbach bei Etlingen passierte einem Maurermeister aus Karlsruhe und Mühlburg ein sehr verhängnisvolles Ereignis. Derselbe transportierte auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen 27 Bienensföcke, deren Inassen infolge der herrschenden Gewitterschwüle in Unruhe gerieten. Hierbei gelang es zwei Bienenvölkern aus den Körben ins Freie zu entkommen und nun fränzten sich die erregten Insekten auf den Fuhrmann und die beiden Pferde. In kürzester Zeit waren diese dermaßen mit Stichen überhäuft, daß der Fuhrmann besinnungslos vom Platze getragen werden mußte, die beiden Pferde aber verendeten auf dem Thatplatze, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Waldsee, 27. Juli. In der Nähe der Stadt wurde ein verendeter Storch aufgefunden, um dessen Hals sich eine Natter gewunden hatte, die ebenfalls tot war.

Wasseraltingen, 28. Juli. Ein eigentümlicher Diebstahl ist gestern hier verübt worden. Ein Schulknaabe war damit beauftragt, sein kleines Schwesterlein mit einem Kinderwagen spazieren zu führen, als eine Frau das im Wagen sitzende Kind stillschweigend auf den Nebenweg der Straße setzte und mit dem Fuhrwerk weiter ging. Der unerschrockene Kindeswärtter wollte ihr daselbe entreißen, erhielt aber von der Thäterin einen nicht gerade sanften Schlag ins Gesicht. Hierauf sprang der Knabe weinend zu dem in der Nähe arbeitenden Vater, bis aber diese Hilfe kam, war Frau und Kinderwagen verschwunden.

Der „Vob.“ schreibt: Ein Bild einer „Sommerfrische“. Im „Grenzer“, dem Amtsblatt Freudenstadts, lesen wir in der Nummer vom 19. Juli 1902 folgende stadtschultheißenamtliche Bekanntmachung: „Schnee- und Eisabfälle dürfen nicht in einer den Verkehr hindernden Weise in die Straßen geworfen werden. Der Schnee von den Dächern und Plattformen der Neubauten auf den Ruhezugsplätzen darf nicht in die Straßen geworfen, sondern muß außerhalb der Stadt geführt werden.“ Es ist doch wirklich nett für einen Lustort, wenn er mitten im Hochsommer auf solche Dinge aufmerksam machen muß. Und unbegreiflich ist's von denen, die aus Deutschland nach dem hohen Norden oder gar nach den Spitzbergen fahren, der deutschen Hitze zu entgehen. In Freudenstadt, das ihnen doch allen viel näher liegt, hätten sie's bequemer laut stadtschultheißenamtlicher Bekanntmachung. Also auf mit Skis nach Freudenstadt!

Vic a. d. Seille, 25. Juli. Von einer Eiserjuchstragödie, die großes Aufsehen erregt, weiß die „Vohr. Btg.“ zu berichten. Der Zahnarzt Mager, der hier seine Praxis ausübt, aber in Bouzieres in Frankreich wohnt, war ein schlimmer Don Juan; er war mit einer hiesigen Dame verlobt, hatte ferner in Bouzieres eine Braut und unterhielt dazu noch ein intimes Verhältnis mit einer Dienstmagd, das nicht ohne Folgen blieb. Als die Dienstmagd davon hörte, daß ihr Geliebter sich mit einer der Bräute demnächst verheiraten wollte, stellte sie ihn zur Rede und gab auf ihn mehrere Revolvergeschosse ab. Mager wurde tödlich getroffen und starb wenige Stunden später. Die Mörderin floh, wurde aber in Nancy verhaftet.

(Watersholz.) A.: „Ihre Familie huldigt wohl aufs eifrigste dem Sport?“ — B.: „Und ob! Von uns liegen immer ein paar im Lazareth.“

Auflösung der Fünffüßigen Charade in Nr. 116. Oberammergau.

Richtig gelöst von G. Krausel, Schreiner in Neuenbürg.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 116. Jork.

Richtig gelöst von G. Krausel, Schreiner und R. Reutter in Neuenbürg.

Wutmaßliches Wetter am 31. Juli. und 1. Aug. (Nachdruck verboten.)

Unter dem Einfluß des im Südwesten Europas kräftig erstarrten Hochdrucks ist der letzte Luftwirbel mit 745 mm von der oberen Nordsee nordostwärts gegen Finnland verdrängt worden. Auch in Italien sowie in Süddeutschland beginnt das Barometer zu steigen. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag fortgesetzt größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

